



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lehrbuch des Hochbaues

Gebäudelehre, Bauformenlehre, die Entwicklung des deutschen Wohnhauses, das Fachwerks- und Steinhaus, ländliche und kleinstädtische Baukunst, Veranschlagen, Bauführung

Esselborn, Karl

Leipzig, 1908

§. 4. Die Fenster

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49875](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49875)

Der Riegel, der in Brüstungshöhe wagerecht durch die Wand geht, heißt Brustriegel; der in Sturzhöhe durchgehende Sturzriegel. Das Feld, das unter einem Fenster zwischen Pfosten, Schwelle und Brustriegel liegt, kann mit einer Zierverstrebung, Brustverstrebung genannt, ausgefüllt werden (s. Abb. 36 bis 39).

Die Brustverstrebung kann wie in Abb. 37 nur aus zwei sich kreuzenden geraden, oder wie in Abb. 38 aus vier krumm gewachsenen Hölzern bestehen, die in die Pfosten, Schwelle und Brustriegel eingezapft werden. Sie reichen durch die ganze Mauerdicke und sind in der Ansicht 10—14 cm stark. In Abb. 39 ist eine Verstrebung aus 10 cm starken Bohlen dargestellt, die ebenfalls in die sie einschließenden Hölzer eingezapft sind. Zwecks sicheren Haltens sind die Zapfen

Abb. 37 bis 40. Brustverstrebung. M. 1 : 20.

Abb. 37 bis 39. Ansicht.

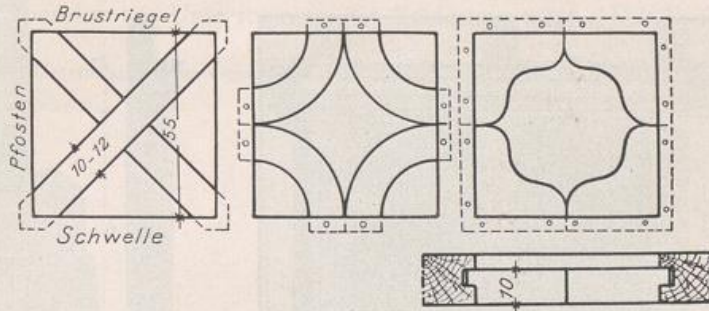


Abb. 40. Querschnitt.

Abb. 41 bis 44. Einfaches Fenster.
M. 1 : 40.

Abb. 41.
Ansicht.

Abb. 42 u. 43. Einzelheiten.

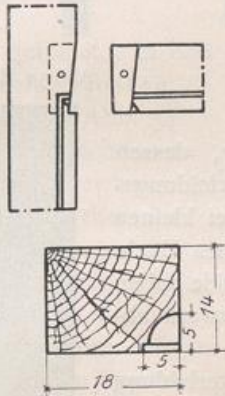
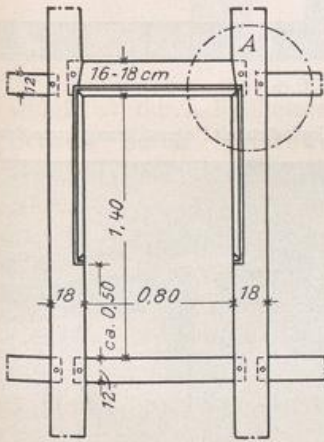


Abb. 44. Querschnitt des Gewändepfostens.

Abb. 45 bis 47. Fenster mit verzierten Pfosten und Verdachung. M. 1 : 40.

Abb. 45.
Ansicht.

Abb. 46.
Querschnitt.

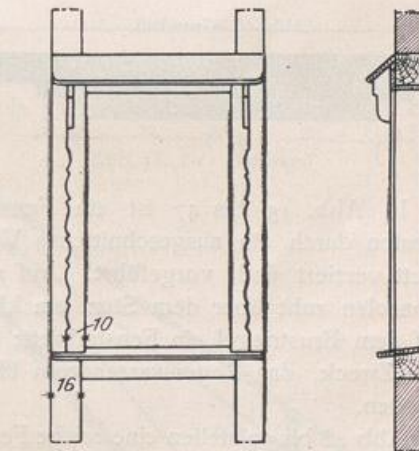


Abb. 47. Grundriß.

gegen Lockerung durch eingetriebene eichene Holznägel gesichert, die bei allen anderen Hölzern ebenfalls als Befestigung der Zapfen angewendet werden. Diese Holznägel werden nicht ganz eingeschlagen, sondern stehen 5—8 cm über die Fläche vor, die Konstruktion zeigend und das Nachtreiben ermöglichend.

§ 4. Die Fenster. Die Abb. 41 bis 44 stellen ein einfaches Fenster dar, dessen Gewändepfosten an der Kante durch ein Profil geschmückt sind, das, wie das Detail des Punktes A zeigt, über die Versatzung (s. III. Kap.: »Holzkonstruktionen«), mittels welcher

der Sturz auf dem Pfosten ruht, hinwegläuft. Die Detailzeichnung zeigt den Fensterpfosten mit dem aus seinem Zapfloch herausgezogenen Sturz.

Abb. 48 bis 50. Reiche Fensterbildung. M. 1 : 30.

Abb. 48. Ansicht.

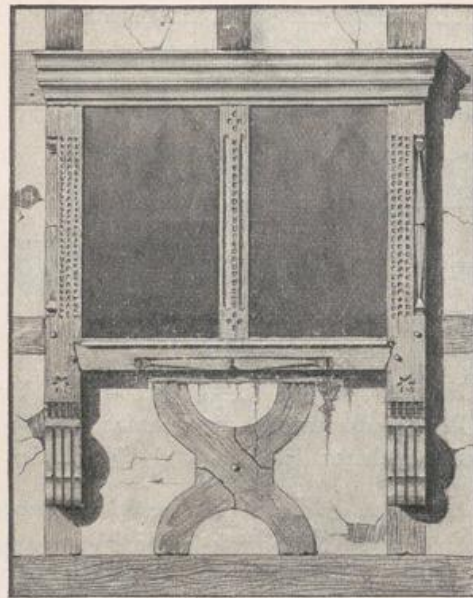


Abb. 50. Grundriß.



Abb. 49. Querschnitt.

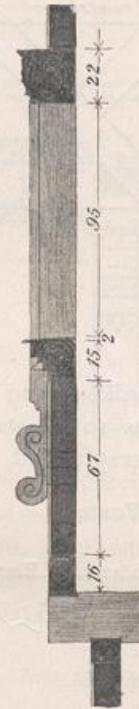


Abb. 51 bis 53. Eckpfosten. M. 1 : 30.

Abb. 51. Schnitt.

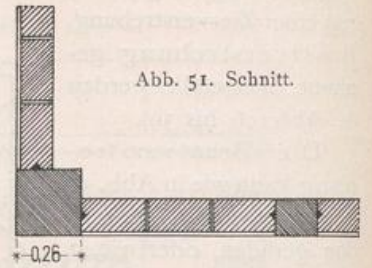


Abb. 52. Ansicht.



Abb. 53. Schnitt.

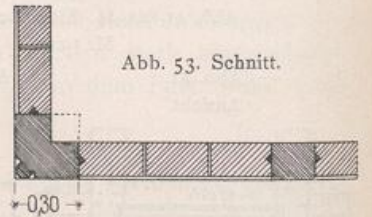
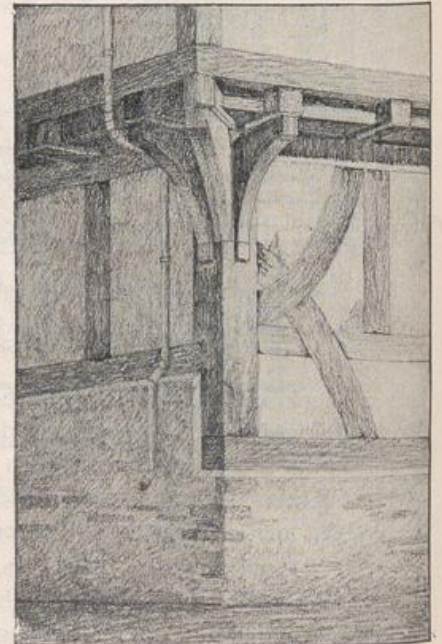


Abb. 54. Eckpfosten mit Unterstützungskonsolen.



In Abb. 45 bis 47 ist ein Fenster, dessen Pfosten durch ein ausgeschnittenes Verkleidungsbrett verziert sind, vorgeführt. Auf zwei kleinen Konsolen ruht über dem Sturz ein kleines Dach, auf dem Brustriegel ein Fensterbrett; beide haben den Zweck, das Regenwasser vom Holzwerk abzuleiten.

Abb. 48 bis 50 stellen eine reiche Fensterbildung dar. Das Fenster baut erkerartig vor, so daß die Fensterpfosten um den Vorsprung, der 10—15 cm beträgt, stärker sind als die Wandpfosten. Unter dem Brustriegel, der profiliert ist, sitzt eine Brustverstrebung aus krumm gewachsenen Hölzern.

§ 5. Die Eckpfosten. Die Abb. 51 zeigt einen Eckpfosten, der schwach ist, nämlich 26/26 cm. Da die Wand mit äußerem Putz 14 cm stark ist, so steht eine Ecke im Inneren des Hauses vor. Dies vermeidet die Abb. 53 dadurch, daß der